

Arbeitshilfen



Katholisches Filmwerk

Neuland

Kurzspielfilm, 15 Min.

Deutschland 2004

Regie: Stefan Hering, Buch: Katrin Lehnert, Kamera: Anna Raettig, Producer: Falk Nagel

Produktion: Filmstudium Universität Hamburg (Hamburg Media School), Hamburger Filmwerkstatt e. V.

Darsteller: Max Riemelt (Sascha), Frank Droese (Kolja), Anna Maria Mühe (Uta), u. a.

Kurzcharakteristik

Der Junge Kolja gerät in Konflikt zu seinen Freunden, mit denen er säuft, zockt und Alkohol klaut. Als die nämlich der Taxifahrerin Uta unter massiver Bedrohung die Tageseinnahmen stehlen, beginnt er sich von ihnen zu distanzieren. Seine Kumpels jedoch bei der Polizei anzuzeigen, wie Uta es will, dazu ist er nicht bereit.

Einsatzmöglichkeiten

Alle Schultypen, Jugendhilfeeinrichtungen, sozialpädagogische und psychologische Institutionen, diesbezügliche Fort- und Weiterbildung, Erwachsenenbildung. – Einsatzalter: ab 14 Jahren

Zu den Themen

Gewalt/Verfolgung, Freundschaft, Liebe, Männer, Gewalt unter/von Jugendlichen, Konflikte, Verhalten, Ethik

Inhalt

(Zahlen in Klammern entsprechen den Sequenzen auf der DVD)

Die vier Freunde treffen sich in der Disco. Sascha begrüßt Kolja, zieht Pete von einem Mädchen weg, am Tresen wecken sie den betrunkenen Weste und man sieht sie von hinten rituell das Schnapsglas erheben und ex trinken. Kolja lässt eine Schnapsflasche mitgehen, und draußen freuen sie sich heftig darüber. Sie versuchen, ohne Geld mit dem Nachtbus nach Hause zu fahren, scheitern aber am resoluten Schaffner (S 1). Also „nehmen“ sie ein Taxi, Kolja sitzt vorn und die andern drei rülpsend und trinkend im Fond.

Kolja sieht Uta immer wieder von der Seite an und fragt sie, wie lange sie denn schon fahre. Uta antwortet einsilbig, muss dann aber lachen. Angekommen, gesteht ihr Kolja verlegen, dass sie gar kein Geld haben. Uta reagiert ziemlich abgebrüht und will sie rausschmeißen (S 2). Da hält ihr Sascha von hinten plötzlich ein Messer an die Kehle und verlangt Geld. Kolja ist zunächst er-

starrt, dann stammelt er einen Einwand. Uta, die vor Angst zittert, reicht ihre Brieftasche nach hinten. Die drei zerren den immer noch fassungslosen Kolja aus dem Wagen und türmen.

Im Hof zählt Sascha die Beute und verkündet stolz, 190 Euro erbeutet zu haben. Pete und Weste klopfen ihm auf die Schulter, bewundern ihn: „Du bleibst der Don!“ Kolja will sie zur Rede stellen, wird aber von Sascha und Pete nur beschimpft. Im Weitergehen holt Kolja die Brieftasche aus dem Papierkorb, in den Sascha sie geschmissen hat (S 3). In seinem Zimmer löst er das Foto von Uta aus ihrem Führerschein. Seine Mutter (die einzige Mutter im Film!) hört den Fön, mit dem er das nasse Papier wieder trocknet, fragt ihn nur, ob's ihm sonst gut gehe, und verabschiedet sich mit: Schlaf gut! Kolja legt sich hin und besieht sich Utas Foto, das er an seine Nachttischlampe gelehnt hat (S 4).

Am nächsten Tag geht Kolja zu Sascha, der erst erstaunt ist, ihn dann aber wieder mit alter Freundlichkeit begrüßt. Während er das Lenkrad sucht, das sich Kolja ausleihen möchte, holt der Utas Geld aus Saschas Hose und vermerkt nur, dass ihm gestern nicht gut gewesen sei. Sascha fragt ihn, ob er zum Zocken mitkommen möchte, und wünscht ihm, dass er nicht aus der Kurve fliegen möge (S 5).

Kolja fragt mit Utas Foto bei anderen Taxifahrern nach ihrem Standplatz. Uta sieht ihn im Rückspiegel kommen, verständigt per Funk die Polizei und verriegelt die Tür. Kolja klopft gegen die Scheibe, Uta schaut starr geradeaus. Da hält er ihre Brieftasche hoch, Uta öffnet langsam das Fenster, Kolja gibt sie ihr und kann gerade noch sagen, dass alles drin sei, da wird er von zwei Polizisten vom Auto weggerissen und aufs Revier gebracht (S 6).

Kolja sagt nichts, er grinst nur leicht, als ein Polizist sagt, dass die Taxifahrerin seine Aussage, nicht am Überfall beteiligt gewesen zu sein, bestätigt. Draußen wartet Uta auf ihn, er bedankt sich und sie will ihn auch ohne Geld nach Hause fahren. Auf der Fahrt sagt Uta, sie sei froh, dass er gegen seine Freunde ausgesagt habe. Kolja reagiert nicht darauf, sondern fragt sie, wie es ihr denn gehe. Uta erzählt von der Riesenangst, die sie gehabt habe. Kolja hatte auch Angst: „Dass er dir was tut!“ Er verspricht, auf sie aufzupassen. Über einen Umweg an den Fluss fährt Uta Kolja in das Hochhausviertel zurück, er soll Bescheid sagen, wenn er wieder mal ein Taxi brauche. Sie legen ihre Hände übereinander und schauen sich in die Augen (S 7). Plötzlich wird die Tür aufgerissen, Kolja wird von Pete und Weste aus dem Auto gezerrt und Sascha rammt ihm seinen Kopf ans Kinn. Das ist der Auftakt für die anderen beiden zum Weiterprügeln, während Sascha Uta an den Haaren festhält und „So was passiert mit Verrätern!“ zischt. Nachdem er dem am Boden liegenden Kolja noch den letzten Tritt versetzt hat, zieht er mit den anderen ab.

Uta bettet Kolja auf ihre Knie, der kann schon wieder lächeln und sagt, er fühle sich wie neugeboren. Uta dagegen ist voller Tatendrang und meint, jetzt würde man die endlich richtig drankriegen. „Am besten du gehst zum selben Polizisten!“ Kolja schweigt dazu. Dann sagt er: „Ich habe sie nicht verraten. Ich kann das nicht. Das sind meine Freunde.“ Uta ist fassungslos: Das sollen Freunde sein? Und sie dachte eigentlich, dass er anders wäre. Enttäuscht und verbittert steigt sie in ihr Taxi und fährt davon. Kolja schaut ihr betroffen hinterher (S 8).

Ansatz zum Gespräch / Didaktische Hinweise

Die polizeiliche Kriminalstatistik des Jahres 2003 verzeichnete im Bundesgebiet 126 358 „tatverdächtige Kinder“ (6 bis 14 Jahre) und 293 907 „tatverdächtige Jugendliche“ (14 bis 18 Jahre); wobei natürlich noch mit einer nicht unerheblichen Dunkelziffer gerechnet werden muss.

Somit ist das Thema „Jugendgewalt“ zum festen, traurigen Bestandteil der öffentlichen Meinung, Schulen und Erziehung, der Politik sowie der Verarbeitung in Filmen geworden. Auch wenn dieser Komplex ebenso emotional wie kontrovers diskutiert wird, besteht wenigstens in einem Punkt (fast) durchgängig Einigkeit: Aufgabe der Gesellschaft sollte es sein, solchen Entwicklungen und Auswüchsen vorzubeugen. Dabei ist auch nach Meinung der Kriminologen klar, dass die Aussicht auf härtere Strafen nicht **das** Mittel ist: Sanktionen sind bedeutungslos geworden bei Leuten, die ohnehin nichts mehr zu verlieren haben. Zu solchen Leuten gehören die (männlichen) Protagonisten des vorgestellten Films: man sieht die vier Freunde nur in einer von Schule, Familie, Arbeit oder sonstigen „Zwängen“ befreiten Sphäre. In ihrer Welt gibt es vordergründig nur Disco, Rauchen, Saufen, Zocken, Alkohol klauen und Bus- oder Taxifahren schnorren.

Liegt in einem Leben dieser Art schon der Übergang zur massiven, körperverletzenden Gewalt beschlossen? Zur Prävention gehört also notwendig die Frage nach den Gründen solchen Verhaltens.

Mit diesen Warum-Fragen und den daraus folgenden Überlegungen zur Vorbeugung beschäftigen sich – auf ganz unterschiedlichem Niveau – die folgenden Vorschläge.

Arbeitsblatt zu den Figuren

1. Sascha mit dem freundlichen Gesicht

- a) Worin äußert sich seine Dominanz im Umgang mit seinen Kumpels?
- b) Wie betrachtet er Uta? Wie redet er über sie oder über Frauen generell?
- c) Aus welchen unterschiedlichen Gründen ist Kolja für ihn zum Verräter geworden?

2. Pete und Weste: Mittrinker, -läufer, -schläger

- a) Wie könnte man das Verhältnis der beiden zu Sascha charakterisieren?
- b) In welchen Sequenzen zeigt der Film die untergeordnete Rolle der beiden?
- c) Gedankenspiel: Würde Sascha auch ohne sie so handeln (können?), wie er gehandelt hat?

3. Kolja begibt sich auf „Neuland“

- a) Welche Momente im Film deuten auf Koljas „Anderssein“ hin?
- b) Indem er Sascha, der ihn freundlich empfängt, Utas Geld zurückklaubt, hintergeht er ihre Freundschaft. Aus welchen Gründen? Wie könnte man sein Verhalten beurteilen?

- c) Warum will Kolja seine Freunde, die ihn gerade so übel zusammen- geschlagen haben, nicht bei der Polizei verpfeifen?
- 4. Uta arbeitet und steht auf der anderen Seite**
- a) Warum ist sie von Kolja angetan, trotz des Vorgefallenen?
b) Wie wichtig ist für sie die Polizei?
c) Wieso ist sie so maßlos enttäuscht von Koljas Weigerung, seine „Freunde“ anzuzeigen?

Anregungen zur Diskussion

Aus den folgenden Themenschwerpunkten lassen sich sowohl schriftliche als auch mündliche Beiträge gestalten.

1. Welche Assoziationen könnte man mit dem Titel des Films *Neuland* verknüpfen?

Kolja betritt z. B. „Neuland“, indem er den Übergang zur Gewalt nicht mitmacht, eine Wiedergutmachung startet, verspricht, Verantwortung für Uta zu übernehmen und damit in Konflikt zu seinen Kumpeln gerät.

2. Die Sprache

Durch den ganzen Film zieht sich eine gewisse „Sprachlosigkeit“. Reden die Jungen miteinander, besteht der Großteil aus dem üblichen „super, geil, ey Mann“ etc. und sowohl positiven als auch negativen Machofloskeln wie: „Du bleibst der Don!“ „Fotze, Schlampe“, „Verräter“. Koljas Mutter sagt auch nur: „Aber sonst geht’s dir gut?“ zu ihrem Sohn, als er nachts mit dem Fön hantiert. Sie fragt nicht nach, wo er war, was er treibt. Vielleicht, weil sie schon erfahren hat, dass sie keine Antwort bekommt, vielleicht weil sie’s gar nicht wissen will? Auch in Koljas und Utas Beziehung dominiert die Wortlosigkeit: Könnte man sie als stummes Einverständnis oder als Unfähigkeit zum Dialog interpretieren? Oder als beides?

3. Familie und das soziale Umfeld

Bis auf Koljas Mutter gibt es keinen Hinweis auf einen familiären Hintergrund. Das Zuhause von Sascha, Pete, Weste und Kolja sind die trostlosen Hochhäuser am Rand der Stadt. Man erfährt nichts über Schule, Lehre, Arbeit oder sonst eine Tätigkeit. Der Tag besteht scheinbar aus Zocken, Rauchen, Disco und Trinken.

Experten weisen immer wieder darauf hin, dass, neben der mangelnden sozialen Kompetenz, als Auslöser für Gewalt auch die Langeweile im Leben der Jugendlichen in Frage kommt.

4. Ausländer

Sascha und Kolja sind russische Namen, Pete könnte ein Mischlingskind sein. Das könnte man verstehen als Hinweis auf die Herkunft der Jungen und die Probleme, die die heutige Gesellschaft mit Integration und Akzeptanz, z. B. von Russlanddeutschen, hat. Es würde jedoch der Intention des Films nicht gerecht werden, wenn man einen notwendigen Schluss aus Herkunft der Jungen und ihrer Aggressivität ziehen würde. Denn zum einen unterscheiden sie sich sprachlich und sozial in nichts von z. B. Weste, der wohl

für das rein deutsche Exemplar dieser verlorenen Jugendlichen steht, zum anderen würde das der Intention des Filmes nicht gerecht werden. Koljas Konflikt zwischen Freundschaft und der Parteinahme für Uta ist unabhängig von der jeweiligen nationalen Zugehörigkeit.

5. Ehre, Freundschaft, Vorbilder

Es ist zu fragen, worin die Freundschaft der vier Jungen eigentlich besteht. Was machen sie alles zusammen? In der Disco einen Schnaps zu heben, das stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Kolja lässt eine Flasche aus der Bar mitgehen und die andern feiern ihn gehörig dafür. Und als Sascha der „Schlampe“ das Messer an den Hals hält und 190 Euro erbeutet, ist die Bewunderung bei Pete und Weste grenzenlos: „Du bleibst der Don!“ Ihre Zusammengehörigkeit demonstriert sich mehr in Gesten und Ritualen und in einem unausgesprochenen Ehrenkodex. Kolja und Sascha sind jeder auf seine Weise die „Dons“, Pete und Weste sorgen für die nötige Anerkennung und machen die Schmutzarbeit. Ihre Vorbilder kennt man aus jedem Mafiafilm ebenso wie die Sanktionen, wenn die „Familie“ verraten wird.

Rollenspiele zur Konfliktaustragung

Kinder brauchen Vorbilder. Wem zu Hause nicht vorgelebt wird, dass man sich auch ohne Gewalt durchsetzen kann, der lernt es eben nicht. Wer einerseits weder Wertschätzung erfahren hat noch andererseits in seine Grenzen verwiesen wurde und akzeptieren musste, dass Bedürfnisse auch einmal zurückgestellt werden müssen, der kann kein **Selbstwertgefühl** entwickeln. Das Wort von der Schule als Reparaturstätte für Elternversäumnisse hat also durchaus seine Berechtigung. Wieso soll so ein Kind sich in der Schule mit einmal ganz anders benehmen als daheim? Der Kampf gegen die negativen Vorbilder, später sind es dann die Helden aus Film und Fernsehen, besteht nur – in den schulischen und sonstigen pädagogischen Einrichtungen – im Setzen auf die Fähigkeit, die jedes Kind hat: zu lernen! Auch zu argumentieren, kontrovers zu diskutieren, Konflikte – verbal! – auszutragen kann und muss erlernt werden.

Der Film *Neuland* liefert viele Konstellationen, in denen „Lernen am Modell“ möglich ist. Einige Beispiele:

1. Kolja stellt Sascha am nächsten Tag zur Rede, kritisiert die Bedrohung und will ihn veranlassen, das Geld zurückzugeben.
2. Kolja und/oder Uta versuchen Pete und Weste davon zu überzeugen, dass es an dem Gewaltübergang, den Sascha tätigte, nichts hoch zu halten gibt. Wie stehen sie dazu, dass Uta die Tagesgage geklaut wurde?
3. Kolja soll Uta erklären, warum er seine Kumpels nicht denunzieren kann.
4. Uta soll Kolja erklären, warum sie meint, nur eine Anzeige wäre der richtige Weg.

Gabriele Jilg

M1

FREUNDSCHAFT

1. Freundschaft ist sehr wichtig? Warum?

2. Wie sieht dein Freundeskreis aus? Was ist dir an deinen Freunden wichtig?

3. Die vier Jungs in der Clique im Film sind befreundet! Haben alle dieselbe Auffassung von Freundschaft?

4. Wie wichtig ist Vertrauen in einer Freundschaft? Hätte Kolja seine Freunde verraten sollen oder sogar müssen? Was spricht dafür, was dagegen?

5. Bist du in einer Freundschaft schon enttäuscht worden?

6. Hast du dem Freund / der Freundin verziehen?

M2

NACHRICHT ERSTELLEN

Drei Perspektiven:

1. Verfasst zum Film eine kurze Nachricht, wie sie unter Vermischtes oft in den Tageszeitungen zu finden ist.
2. Verfasst einen Polizeibericht. Wie stellt sich das Geschehen aus kriminalistischer Sicht dar?
3. Wie sieht Uta die Vorgänge? Stellt das Geschehen aus ihrer – subjektiven – Sicht dar!

Umfang der Berichte: jeweils 600 Zeichen

M3

DEN FILM WEITERSCHREIBEN

Neuland hat im wahrsten Sinne des Wortes ein offenes Ende. Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie die Geschichte weitergehen könnte. Schreibt den Film weiter.

Folgende drei Leitfragen sollten bei der Fortsetzungs-Geschichte mitberücksichtigt werden:

1. Hat die Liebe zwischen Kolja und Uta eine Chance?
2. Werden sich Kolja und seine Freunde wieder vertragen?
3. Wird Uta darauf drängen, dass Kolja seine Freunde belastet bzw. anzeigt?